

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt an der Heriot-Watt University und in Edinburgh, Schottland

Im Rahmen meines 'International Business and Management' Studiums auf Deutsch und Englisch habe ich das obligatorische Auslandsstudium/-jahr 2019/20 an der Heriot-Watt University (HWU) in Edinburgh, Schottland, verbracht. Diese Verpflichtung war bereits ein Grund, warum ich an die Hochschule Bochum gehen wollte, sodass die Planung dafür relativ zeitig begann. Den Ausschlag für die HWU gab die Erfüllung der drei Kriterien Studienangebot, Kosten, und Location. Meine Bachelorarbeit an der HS BO habe ich im Bereich Logistik und Supply Chain Management geschrieben, weshalb ich mich für den Master in Logistics with Green and Sustainable Supply Chain Management entschieden habe, um meine Kenntnisse zu vertiefen und neue zu erlangen. So konnte ich innerhalb von vier Jahren einen Doppelabschluss machen. Da ich zuvor Urlaub in Edinburgh gemacht habe, war ich mir der Wohnqualität und Freizeitmöglichkeiten der Stadt bewusst, sodass mein Favorit schnell gefunden war. Dieser Bericht soll einen komprimierten Überblick über meine Erfahrungen und Eindrücke vermitteln.

Aufgrund meiner Vorkenntnisse aus Bochum habe ich in einigen Kursen eher „Vokabeln gelernt“, da gerade im ersten Trimester viele Grundlagen vermittelt wurden, sodass der Lernerfolg bzw. neue Erkenntnisse eher durchschnittlich waren. Hilfreich für die Praxis war sicherlich der Kurs 'Demand and Inventory Planning', weil jedes Unternehmen in irgendeiner Form seinen Bestand und seine Bestellungen planen muss, und auch die Aufgabe, ein Warehouse zu designen, war durchaus interessant. Jedoch haben mich die „nachhaltigen“ Kurse 'Corporate Social Responsibility' und 'Green Logistics', welcher sich stark am Emissionsausstoß unterschiedlicher Transportmöglichkeiten orientierte, in diesem zukunftsorientierten Themenfeld und Denken nicht außergewöhnlich weitergebracht. Vor allem das erste Trimester war im Vergleich zum Studium in Bochum sehr arbeitsintensiv, zumindest in meinem Studiengang, was daran lag, dass an der HWU Wert auf Selbststudium gelegt wird, und in relativ kurzen Abständen Essays geschrieben werden müssen, da es am Ende keine Klausuren gab. Das dritte Trimester ist rein für die Masterarbeit (Dissertation) vorgesehen. Im Idealfall schreibt man seine Arbeit mit einem Unternehmen oder einer Organisation, wobei man zuerst auf eigene Initiative hin einen Projektpartner suchen sollte. Zu Beginn des akademischen Jahres habe ich mich als 'Class Representative', eine Art Klassensprecher für alle Logistik-Studenten, gemeldet, und da ich der einzige Bewerber war, konnte ich diese Rolle auch ausfüllen. So hatte ich die Möglichkeit, in Sitzungen mit Studiengangsleitern und Uni-Repräsentanten die Stimme der Studenten zu vertreten, und war Bindeglied zwischen den Kursteilnehmern und Professoren, falls es etwas Allgemeines zu klären gab. Der Zeitaufwand dafür war eher gering, ich hatte engeren Kontakt zu allen Studierenden und Professoren, und vielleicht ist es eine Erwähnung im Lebenslauf wert.

Der Campus der HWU liegt etwas außerhalb der Stadt, ist aber in etwa 30 Minuten bequem mit dem Bus, beispielsweise mit der 25, zu erreichen. Auf dem Gelände befinden sich auch Wohnheime für Studierende, in denen vor allem im Winter die sanitären Einrichtungen gerne mal „Probleme“ bereiten (nur von Erzählungen bekannt). Sicherlich eignet sich das Leben im Wohnheim dazu, engere Freundschaften zu schließen und gemeinsame Aktivitäten zu unternehmen. Die HWU ist eine sehr internationale Universität, sodass man generell Kontakt mit Menschen „aus aller Herren Länder“ knüpfen kann (zukünftige Urlaubsplanung gesichert 😊) und so neue kulturelle Einblicke erhält. Auf dem Campus der HWU befindet sich auch das ‘Oriam’, Schottlands nationales Sport-Leistungszentrum, das vor allem von Fußballern und der Rugby-Nationalmannschaft genutzt wird. HWU-Studenten können den Komplex auch in Anspruch nehmen, etwa um ins Fitnessstudio zu gehen oder alle möglichen anderen Sportarten auszuüben, was zumeist auch in der universitätseigenen Sportunion möglich ist. Je nach Studiengang zählt man zu einer bestimmten School, da die HWU in unterschiedliche Bereiche unterteilt ist. So gehört die Logistik zur Edinburgh Business School.

Wie bereits erwähnt gibt es auf dem Campus der HWU Wohnheime, sodass der Weg zur Uni ein sehr kurzer ist, jedoch muss man für alle Freizeitaktivitäten und sogar zum Einkaufen in die Stadt fahren. Ich habe privat in Edinburgh gewohnt, sodass die Voraussetzungen umgekehrt waren, was ich aber auf jeden Fall empfehlen würde. Die Wohnung liegt zehn Gehminuten von Edinburghs „Hauptstraße“, der Princess Street, entfernt, und wird seit Jahren von Bochumer Studierenden und Bochumer Studierende „weitergegeben“, wofür der Vermieter auch sehr dankbar ist 😊. Sie ist bereits eingerichtet und hat eine große Küche, sodass man auch Besuch für eine Hausparty oder einen Spieleabend empfangen kann. Die Kosten sind nur leicht höher als die des Wohnheims, man hat aber ein „gewöhnlicheres“ Leben und muss auf nichts verzichten. Edinburgh zeichnet sich aus meiner Sicht für zwei Dinge aus: Natur und Kultur. Edinburgh liegt direkt am Meer, und stadtnah kann man den Arthur’s Seat besteigen. Zudem gibt es in der Stadt viele Grünflächen (Parks) und in der näheren Umgebung weitere Möglichkeiten, um zu Wandern (z. B. Pentland Hills). Da Edinburgh eine alte Stadt ist, gibt es viele Häuser in entsprechender Architektur. Zudem kann man das Castle besuchen, Hollyrood Palace, und vom Calton Hill erhält man ein Panoramablick über die Stadt. Die Museen sind in der Regel kostenlos, es gibt eine Vielzahl an Pubs, die in der Regel um ein Uhr schließen, und auch kulinarisch wird einiges geboten. Im August findet normalerweise das Edinburgh Festival Fringe statt, das hunderttausende Besucher in die Stadt zieht, und auch der Weihnachtsmarkt ist sehr ansehnlich (es gibt deutsches Essen und auch deutschsprachige Standbetreiber). Wer nicht gänzlich auf

Sport verzichten mag und gern etwas Neuen kennenlernt, kann sich im Rahmen des ‘Six Nations’-Turniers die schottische Rugby-Nationalmannschaft im BT Murrayfield anschauen. Edinburgh ist in der Regel sehr kompakt, sodass kurze Wege zu Fuß zu bewältigen sind. Für das „Heimatgefühl“ kann man bei LIDL und ALDI einkaufen 😊. Selbstverständlich laden das Vereinigte Königreich und Schottland zum Reisen ein, was zeitlich in der Pause zwischen dem zweiten Trimester und der Klausurenphase am besten möglich ist. In Schottland sind die Highlands und die Isle of Skye ein ‘must-see’. Die Chaplaincy der HWU bietet in gewissen Abständen geplante Trips für Gaststudierende an, für die man sich schnellstmöglich anmelden sollte.

Das Auslandsjahr in Edinburgh hat mir im Großen und Ganzen sehr gut gefallen, vor allem weil die Stadt ihr eigenes, besonderes Flair hat, das man selbst erleben muss. Ich bin trotz COVID-19 dageblieben, und außer dem ausgebliebenen Reisen und ein nicht beendetes zweites Trimester, hatte ich gefühlt keine Verluste. Auch wenn ich zuvor schon Auslandserfahrung gesammelt habe, würde ich diesen Schritt immer wieder gehen. Mit dem Brexit vor der Tür ist keine verlässliche Aussage hinsichtlich der Voraussetzungen fürs Studieren im UK, der Kosten für die Studiengänge, sowie die Finanzierungsmöglichkeiten, etwa durch die ‘Student Awards Agency Scotland’, möglich.